

Deutschlands Jugend bei Langemark.

(10. November 1914.)

Der Feind lag unangreifbar stark
Sicher verschanzt bei Langemark.
Drei Tage, fiebernd im Schützengraben,
Unsre Lebensprühenden deutschen Knaben,
Zuckend vor Ungeduld, kaum noch zu zügeln!
Alle Schranken wollten sie überflügeln,
Hinein in Granaten und Pulverdampf,
Hinein in den Kampf
Und die schneidigen Siegfriedschwerter schwingen!
Ihre Reihen durchschüttert ein Singen,
Ein gewaltsam verhaltenes . . .
Drüben der Tod,
Tausendfach lauernd . . .
Sie lechzen nach lösendem Sturmgebot:
Wider den Feind!
Freiwillig hat sie der Schwur vereint
Zur Vernichtung des Riesenbrandes,
Schützer des heiligen Vaterlandes.
Näher betäubendes Schlachtentoben.
Posten werden vorgeschoben.
Kurze Befehle, dort und hier.
Glühendes Drängen: „Wann wir? . . . Wann wir?“
Endlich Kommando: „Sturmangriff! Los!“
Da schwellen sie aus dem Erdenschoß
Unaufhaltsam, ungebändigt,
Eine Flutwelle, die nichts aufhält noch endigt —
Mitten hinein in das Kugelsausen,
Den Schlachtenlärm übertäubt vom Brausen
Himmelan flammenden Liederschalles:
„Deutschland, Deutschland über alles!
Dein unsrer Herzen begeistertes Klopfen,
Dein unsres Blutes letzter Tropfen!
Stemmt sich des Feindes Übermacht:
Wir zwingen die Schlacht!
Deutschland, deine Jugend kämpft hier,
Deine Zukunft, ausleuchtend aus blutigem Ringen.
Deutschland, wir siegen! Es muß gelingen!